

DAS INSTITUT FÜR
CHRISTLICHE PHILOSOPHIE

DER THEOLOGISCHEN FAKULTÄT
DER UNIVERSITÄT INNSBRUCK

UND

DIE PHILOSOPHISCHE GESELLSCHAFT INNSBRUCK

UND

DIE LOCAL SOCIETIES INITIATIVE
GRUPPE INNSBRUCK

DES METANEXUS INSTITUTES
DER TEMPLETON FOUNDATION

laden im Rahmen der Kolloquienserie „Der Begriff der Seele und die
Neue Naturalistische Herausforderung“ ein zum

Gastvortrag von

Prof. Dr. Katia Saporiti

(Philosophisches Institut der Universität Zürich)

Die Sprache der Natur

Donnerstag, 24. 11. 2005, 18.00 Uhr s.t., **Madonnensaal**, Karl Rahner Platz 3/II

Abstract: In einer Zeit, in der die Neuen Wissenschaften beobachtbare Ereignisse erklären, indem sie deren Ursachen angeben, behauptet George Berkeley (1685-1753), dass in der wahrnehmbaren Welt keine Kausalbeziehungen existieren. Wahrnehmbare Dinge seien vollkommen passiv; und nur ein Geist als tätiges Prinzip, nur ein Wille könne überhaupt etwas verursachen. Berkeley entwickelt eine semiotische Deutung des Naturgeschehens, um dem vorherrschenden mechanistischen Weltbild ein theozentrisches entgegenzusetzen. In diesem Vortrag wird Berkeleys Versuch erörtert, statt der Maschinenmetapher eine Sprachmetapher auf die Natur anzuwenden.

Katia Saporiti hat an der LMU München Philosophie, Logik & Wissenschaftstheorie, sowie Theoretische Linguistik studiert. Nach einer Dissertation zur Sprache des Geistes habilitierte sie sich in Bielefeld zu George Berkeley. Lehr- und Forschungstätigkeit in München, Bielefeld und Berlin. Seit 2004 Professorin für Philosophie an der Universität Zürich. Zahlreiche Veröffentlichungen, u.a. *Die Sprache des Geistes*, Walter de Gruyter, Berlin 1997 und *Die Wirklichkeit der Dinge. Eine Untersuchung des Begriffs der Idee in der Philosophie George Berkeleys*.